

zu 66107 -

Monatlicher Witterungsbericht

des Meteorologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik
Bearbeitet von der Fachabteilung Klimadienst und Met. Netz, Potsdam

Jahresbezugspreis 16,— DM

Verlagsort Potsdam

Witterungs-
Bericht

4. Jahrgang

Oktober 1950

Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Im Laufe des Monats sank die Lufttemperatur im allgemeinen ab. Dabei lag sie während der beiden ersten Monatsdekaden meist über dem Normalwert, in der letzten Dekade dagegen erheblich darunter. Das Monatsmittel der Lufttemperatur unterschied sich diesmal dadurch nur um wenige Zehntel vom Normalwert. Die gefallenen Niederschläge waren wenig ergiebig.

Wetterablauf

Überquerten die Kerne der Tiefdruckgebiete am Ende des Vormonats den europäischen Kontinent verhältnismäßig weit im Norden von West nach Ost, so verlagerte sich ihre Zugbahn zum Monatsbeginn etwas südlicher, so daß der mitteleuropäische Raum in den unmittelbaren Einflußbereich dieser Westlage gelangte. Während das Kerngebiet eines ausgedehnten Tiefs von Schottland nach Nordosten wanderte und dort längs der norwegischen Westküste nach dem Bismeer zog, überquerten seine Störungsfronten am 1. und in der Nacht zum 3. Deutschland. An allen drei Tagen kam es strichweise zu leichten Regenfällen und auch zu Regenschauern. Durch das Übergreifen von kühleren Luftmassen auf das mitteleuropäische Gebiet sank die Lufttemperatur an allen drei Tagen ab.

Warmluftzufuhr über dem südlichen Teil Mitteleuropas und Druckanstieg führten zum Aufbau eines Hochdruckgebiets, dessen Zentrum am 4. über den Ostalpen lag. Es weitete sich in den folgenden Tagen bis zum Karpatenraum im Osten und bis zur Bucht von Riga im Nordosten aus. Bis zum 6. stand die Republik unter seinem Einflußbereich. Von Süden her heiterte es weitgehend auf; damit war eine kräftige Erwärmung, besonders am Tage, verbunden.

Am 7. war das mitteleuropäische Hoch nach Osten abgedrängt worden. Über dem südlichen Teil Europas blieb jedoch eine Brücke hohen Druckes vom Balkan über Spanien bis zum Azorenhoch bestehen. Die in der lebhaften Westströmung vom Atlantik nach Nordeuropa gelangenden Störungen wurden daher mit ihren Frontenausläufern über dem mitteleuropäischen Raum nicht mehr stark wetterwirksam. Diese Ausläufer hatten in der Zeit bis zum 9. einen stärkeren Bewölkungsgrad zur Folge. Die strichweisen Regen- und Sprühregenfälle beschränkten sich vorwiegend auf den Nordteil der Republik. Ihre Ergiebigkeit war allgemein gering. Hinter einer nach Osten abgezogenen Kaltfront bildeten sich am 10. über dem mitteleuropäischen Raum kleine Störungswellen aus, die sich in der Nacht zum 11. verstärkten und in Mitteldeutschland verbreitet zu Regen führten. Noch im Laufe des 11. wurde die Republik von einer die Wetterlage abschließenden Kaltfront überquert. Hinter ihr strömte Kaltluft nach.

Wiederum führten am 12. aus Süden herankommende Warmluft und Druckanstieg zum Aufbau eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa. Das Zentrum des hohen Druckes befand sich am 12. über dem westlichen Alpenvorland und wanderte zunächst langsam nach Osten. Im Laufe des 13. vergrößerte er seine Zuggeschwindigkeit und schwächte sich dabei stärker ab. Dabei gelangte er bis zum Balkan. Er bildete eine Brücke hohen Druckes zu einem Hochdruckgebiet über der Barentsee aus. Die zunächst stark wechselnde Bewölkung ging am 14., besonders im Süden, zurück.

Dort blieb es auch am 15. und 16. heiter bis wolkenlos. Weitgehend niederschlagsfrei war es nur am 14., während in den beiden vorhergehenden Tagen vereinzelt Regenschauer und Sprühregenfälle niedergegangen waren. Am 15. und 16. kam es in den nördlichen Gebieten, wo es auch meist bedeckt blieb, zu leichten Regenfällen. Nebelfelder hielten sich am 16. im nördlichen Teil der Republik besonders hartnäckig. Die Lufttemperaturen entsprachen ungefähr der Norm. Am 15. folgte eine leichte Erwärmung.

Eine am 15. bis zur Insel Rügen vorangekommene Kaltfront wurde am 16. rückläufig und setzte sich erst am 17. bei Druckanstieg über Frankreich in Bewegung. Die antizyklonal beeinflusste Westlage wich nunmehr einer nördlichen. Der ersten Kaltfront folgten weitere Störungsfronten mit strichweisen Regenfällen.

Die unbeständige Witterung wurde am 20. erneut durch ein Hochdruckgebiet, das vom Atlantik her über Frankreich nach den britischen Inseln gelangt war, unterbrochen. Dieses Hochdruckgebiet nahm eine nordsüdlich gerichtete Längserstreckung an und wanderte langsam nach Osten, so daß sein Kern am 22. über Südnorwegen lag. Die Ausweitung des Hochdruckgebietes nach Süden brachte dem Großteil Mitteleuropas Aufheiterung. Dabei wurde es aber kühler, da an der Ostflanke des Hochdruckgebietes eine nordsüdlich gerichtete Strömung Kaltluft nach Mitteleuropa schaffte. Im Laufe des 22. wanderte der Hochdruckkern nach dem Balkan ab. Das Fehlen einer geschlossenen Wolkendecke führte in den Nächten ab 21. verbreitet zu leichtem bis mäßigem Nachtfrost.

Diesem Hochdruckgebiet folgte ein zweites, das sich am 23. über den britischen Inseln befand und von dort weiter nach Südkandinavien zog. Es verlagerte sich in den darauf folgenden Tagen in den südfinnischen Raum und weitete sich zeitweise bis nach Karelien einerseits und nach Weißrußland andererseits aus. Für den Wetterablauf zum Monatsende blieb es maßgebend. An seiner Südflanke wanderte vom 25. ab ein Mittelmeertief über Ungarn nach Nordwesten und gelangte auf diesem Wege ab 28. in den Raum der Republik. Von dort zog es zum Unterrhein weiter und füllte sich dort auf. Im Bereich des Frontensystems dieser Störung kam es besonders im Südteil der Republik zu Schneefällen, die nach Norden zu in Regen übergingen. So bildete sich die erste Schneedecke dieses Winters aus, die besonders die südliche Hälfte der Republik bedeckte. Die Temperaturen waren bis zum 27. stark zurückgegangen und lagen bis Monatsende etwa 6 Grad unter der Norm. Aus Südosten am 30. herangeführte wärmere Festlandluft konnte keine Temperaturerhöhung verursachen. Bis über das Monatsende hinaus kam es dabei zu Schnee- und Regenfällen.

Die Witterungselemente des Monats

Die Abnahme der Lufttemperatur im Laufe des Monats erfolgte derart, daß die erste Dekade noch stark übernormale Tageswerte der Lufttemperatur aufwies, diese Werte in der zweiten Dekade zwar auch noch über der Norm lagen, aber nicht die Höhen der ersten erreichten und endlich in der dritten Dekade sehr weit unter den langjährigen Durchschnitt absanken. Aus diesem Gang der Lufttemperatur ergaben sich Monatsmittel, die den Normalwert im Binnenland meist um $\frac{1}{2}$ Grad unterschritten. Der Ostseeküstenstreifen war dagegen um $\frac{1}{2}$ Grad wärmer gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Die Monatsmittel der Lufttemperatur selbst lagen zwischen 7 und 9 Grad. Innerhalb des ersten warmen Witterungsabschnitts traten die Temperaturhöchstwerte des Monats auf. Ihr Eintrittsdatum verteilte sich bis zum 8., lag aber schwerpunktmäßig in den Tagen zwischen dem 5. und 7. Die dabei erreichten Werte bewegten sich zwischen 16 und 22 Grad. Sie kamen im allgemeinen bis auf 1 Grad an das durchschnittliche Maximum heran. Das Eintrittsdatum der Tiefsttemperaturen entfiel auf den Zeitraum ab 22. bis zum Monatsende. Die dabei auftretenden Beträge lagen im Küstenbereich nahe dem Gefrierpunkt, im Binnenland wurde er um mehrere Grade, in einzelnen Fällen sogar um 9 Grad unterschritten. Im Vergleich zum langjährigen Mittel sind diese Tiefstwerte vielfach als außerordentlich niedrig anzusehen. Der erste Frost im diesjährigen Herbst trat in 2 m Höhe bei der Mehrzahl der Stationen des Binnenlandes am 22. auf. Von diesem Datum ab war jeder Tag ein Frosttag. Lediglich im nördlichen Flachland wurde am 31. in 2 m Höhe kein Frost mehr festgestellt. Im Binnenland bewegte sich die Zahl der Frosttage zwischen 5 und 10. Sie übertraf in den meisten Fällen um 3 bis 7 die Norm. Häufig traten im mitteldeutschen Raum 1 bis 2 Eistage auf. Der Fall, daß die Temperatur im Laufe von 24 Stunden dauernd unter dem Gefrierpunkt lag, ist im Oktober äußerst selten.

Im Gang des Niederschlags im Laufe des Monats findet man zwei weitgehend niederschlagsfreie Zeitabschnitte, und zwar vom 4. bis 7. und vom 21. bis 23. Die höchsten

Tagessummen des Niederschlags wurden teils am 11., teils am 18. gemessen. Strichweise traten aber auch am 27./28. Niederschlagsmaxima auf. Vom 26. an bestand ein Großteil des Niederschlags aus Schnee. Diese Schneefälle führten zur Bildung einer Schneedecke, die westlich der Elbe eine durchschnittliche Höhe von 5 bis 10 cm erreichte und zwei Tage vorhanden war. Nur in den höheren Lagen der Mittelgebirge lag vom 26. ab bis zum Monatsende eine zusammenhängende Schneedecke. Die Monatssummen des Niederschlags betragen auf weiten Gebieten der Republik 25 bis 45 mm. Weniger als 25 mm fielen in der Magdeburger Börde, in der südlichen Altmark und in einem Gebietsstreifen zwischen der unteren Oder und dem Elbeknie bei Havelberg. Auch die Uckerländer Heide erhielt wenig Niederschlag. Knapp über 50 mm fielen im Erzgebirgsvorland, in Teilen der Niederlausitz und im Bereich der Mittelgebirge. Verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt betrug der diesjährige Oktober-Niederschlag auf weiten Gebieten 60 bis 90 Prozent. Im Gebiet um Uckermünde, in der südlichen Altmark und im Westteil der Magdeburger Börde wurden kaum 50 Prozent erreicht. In einzelnen Inseln im Süden der Republik fielen knapp mehr als 100 Prozent des Normalniederschlags. Die Niederschlagshäufigkeit hielt sich mit vorwiegend 12 bis 17 Niederschlagstagen in normalen Grenzen. Die Schneefallhäufigkeit war dagegen etwa höher, als sie im Oktober zu sein pflegt. Im Norden fiel an ein bis drei Tagen, im Süden an zwei bis vier Tagen Schnee.

Der mittlere Bevölkerungsgrad des Monats unterschied sich kaum von der durchschnittlichen Himmelsbedeckung. Auch hinsichtlich der Zahl der heiteren Tage, die vorwiegend zwei bis sechs betrug, und der Zahl der trüben, die als häufigsten Wert elf und zwölf aufwies, waren keine bedeutenden Abweichungen von der Norm zu verzeichnen. Im allgemeinen schwankte die Sonnenscheindauer zwischen 110 und 135 Stunden. Diese Beträge überschritten die Norm um 20 bis 30 Prozent.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Während in den ersten beiden Dritteln des Monats die Temperatur im Erdboden nur zögernd zurückging, erfolgte in der letzten Monatsdekade eine kräftige und tiefreichende Abkühlung. Schon zu Beginn dieser Dekade wurde in den obersten Schichten die 10-Grad-Grenze unterschritten. Zum Monatsende war die Abkühlung des Erdbodens so weit gediehen, daß die Temperatur von 10 Grad in allen Böden erst in 160 cm Tiefe angetroffen wurde. An der Erdoberfläche wurde um diese Zeit eine Temperatur zwischen Null und 2 Grad gemessen. Der grundverschiedene Charakter im Temperaturgang während der ersten beiden und der letzten Dekade wird dadurch veranschaulicht, daß in der Zeit vom

1. bis 20. die Temperatur in den obersten Schichten im Durchschnitt nur um 3 Grad und in der Zeit vom 21. bis zum Monatsende meist um 9 Grad zurückging.

Die Bodenfeuchtigkeit zeigte zum Monatsende eine Anreicherung in allen Schichten. Insbesondere trugen die Niederschläge ab 26. zur Auffüllung des Wasservorrats im Boden bei.

Die Wasserführung der Flüsse erreichte selbst zum Monatsende noch nicht den Normalstand. Die Flußkähne konnten daher nicht voll ausgelastet werden.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der verhältnismäßig frühzeitige Eintritt des Frostes wirkte sich schädigend auf die herbstliche Vegetation aus.

Die im Vormonat einsetzende Laubverfärbung beschleunigte im Berichtsmonat, vor allem in den trockenen Gebieten, das Tempo. Die Buche setzte mit der Verfärbung ihrer Blätter zum Monatsbeginn ein, daran schlossen sich Esche, Birke und die Eiche an. Reife Früchte bei der Eiche wurden in der letzten Dekade beobachtet. Der Blattfall stellte sich allgemein zum Monatsbeginn ein, nur bei der Eiche erfolgte das Abwerfen der Blätter erst gegen Ende des Monats.

Die Kartoffelernte konnte im Süden der Republik bis Monatsmitte bis auf kleinere Flächen zum Abschluß gebracht werden. Im Nordteil lief die Ernte der Spätkartoffeln schon in den kühlen Witterungsabschnitt. Sie begann im Mecklenburger Raum um den 25. (Da der Frost in dieser

Zeit nur stellenweise in die obersten Bodenschichten eindrang, traten kaum Frostschäden auf. Allerdings sind die gegen Ende des Monats geernteten Kartoffeln als Saatgut nicht geeignet. Die Ernte der Zuckerrüben begann in der ersten Dekade. Die Wintergerste lief zum Monatsbeginn auf. Der Aufgang des Winterroggens und des Winterweizens trat zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten ein. Schuld daran war die Trockenheit in vielen Gebieten. Die Herbstweide wurde durch Frost und Schnee in den letzten Monatstagen weitgehend beeinträchtigt. Ein Ernteausfall, durch die kühle Witterung zum Monatsende hervorgerufen, war besonders bei den Tomaten zu verzeichnen, der örtlich bis zu 80 Prozent betrug. Obst hat besonders bei Pflaumen und frühen Äpfeln Ausfälle bis zu 50 Prozent gehabt. Im allgemeinen zeigte das früh geerntete Winterobst eine geringe Haltbarkeit, die auf die große Sommerfeuchtigkeit zurückzuführen ist. Die Mäuseplage war in diesem Jahr etwas geringer als sonst.

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR — Oktober 1950

Dat.	Wetterlage	Luftmasse (nach Scherhag)	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Kaltfront- durchgang	Meeresluft	Fortschreitende Abkühlung	Tagsüber Eintrübung	Strichweise leichter Regen und Regenschauer		
2.	Randstörung	Grönland- Polarluft		Bewölkungs- rückgang			
3.	Rückseite						
4.	Hochkern über den Alpen	Festland- luft	Leichte Erwärmung	Im N bedeckt, im S heiter	Weitgehend niederschlagsfrei		
5.	verlagert sich nach NO		Kräftige Erwärmung	Fortschreitende Aufheiterung			
6.			Ver- breitet Monats- höchst- werte	Weitgehend wolkenlos			
7.	Randstörung	Erwärmte Polarluft	Tages- werte über- normal	Wolkig bis bedeckt	Im N strichweise leichter Regen und Sprühregen		
8.	Durchgang von Kaltfronten				Örtlich leichter Regen und Sprühregen		
9.	Wellenstörungen				Gebietsweise leichter Regen		
10.		Grönland- Polarluft	Abkühlung	Stark wechselnde Bewölkung	Verbreitet leichter bis mäßiger Regen		
11.	Hochkern über Süddeutschland	Festlandluft	Tageswerte knapp unter- normal	Aufheiterung	Vereinzelt Regenschauer		
12.	Hochkern über Nordosteuropa		Vereinzelt leichter Nachtfrost		Örtlicher Sprühregen		
13.			Erwärmung		Weitgehend niederschlagsfrei		
14.	Kaltfront und Störungsdurchg.	Erwärmte Polarluft	Tageswerte übernormal	Im N bedeckt, im S heiter bis wolkenlos	Im N leichter Regen	Zähe Nebelfelder	
15.	Rückseite	Grönland- Polarluft		Meist bedeckt	Strichweise leichter Regen		
16.				Wolkig bis bedeckt	Verbreitet leichter Regen		
17.	Warmsektor	Festlandluft	Tageswerte übernormal	Stark wechselnde Bewölkung	Verbreitet leichte Niederschläge		
18.	Kaltfront aus Norden	Grönland- Polarluft		Zunächst bedeckt, später von N Aufheiterung	Örtlicher Regen und Sprühregen		
19.				Weiterer Bewöl- kungsrückgang	Weitgehend niederschlagsfrei		
20.	Hochkerne über Südnorwegen u. westl. Karpaten	Festlandluft	Weiter- mäßige Ab- kühlung	Vorwiegend heiter bis wolkenlos	Im N vereinzelt leichter Regen und Regenschauer		
21.	Mittelmeer- störung wandert über Ungarn nach NW			Im Flachland strichweise Monats- tiefstwert			Stark wechselnde Bewölkung
22.				Etwas wärmer			Im S Sprühregen und Schnee
23.	und füllt sich am Unterrhein auf	Kontinentale Polarluft	Kräftige Ab- kühlung	Meist bedeckt	Verbreitet Schnee- fall, im N in Regen übergehend	Bildung einer Schneedecke, besonders im Süd- teil der Republik	
24.			Auf Berg- gipfeln Monats- tiefstwerte		Wolkig bis bedeckt		
25.			Tages- mittel zwischen —3 und +3°		Einzelne Schnee- und Regenfälle		
26.	Warmfront aus dem Osten kommt bis zur Oder heran	Kontinentale Polarluft	Gebiets- weise Monats- tiefstwerte	Bewölkungs- zunahme von N	Strichweise Schnee- und Regenfälle		
27.	Wolkig bis bedeckt, nachmittags gebietstw. aufgehört						

Tageswerte der Lufttemperatur (°C) — Oktober 1950

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.				
Warnemünde (4)	Mittel 15,2 Höchstwert 16,3 Tiefstwert 10,4	11,6 14,7 9,1	10,9 12,9 9,3	11,9 14,9 8,8	13,8 17,0 12,2	12,3 16,5 11,0	13,9 15,5 12,8	10,6 13,6 8,7	11,3 11,9 10,3	10,5 12,1 8,7	10,6 12,1 8,7	11,3 11,9 10,3	11,3 11,9 10,3	10,6 12,1 8,7	10,6 12,1 8,7	11,2 12,2 8,8	10,2 11,5 10,4	11,6 12,3 10,1	10,9 12,4 9,6	11,7 12,4 9,6	10,2 11,2 9,2	8,0 10,0 5,4	4,6 8,7 1,1	5,0 9,5 3,2	7,2 9,3 5,7	4,8 6,6 3,5	3,6 5,0 2,0	1,8 3,8 0,3	2,9 5,0 1,0	2,1 4,2 0,4	2,6 4,3 1,0				
Angermünde (48)	Mittel 18,9 Höchstwert 18,0 Tiefstwert 9,7	11,4 15,5 7,8	10,8 14,2 8,8	11,5 15,9 7,5	13,2 17,6 10,8	11,9 18,3 10,8	12,3 18,0 7,2	13,2 16,6 10,4	11,9 15,4 8,1	11,4 16,8 6,7	11,4 16,8 6,7	11,4 16,2 8,6	11,4 13,8 8,7	8,8 14,4 6,6	5,6 12,9 -0,6	8,5 16,1 2,8	9,0 15,9 3,3	9,0 13,0 10,1	11,8 15,0 8,3	11,1 13,0 7,7	11,8 13,0 4,9	11,8 10,2 4,4	3,0 10,2 -0,4	2,2 8,9 -0,3	2,1 7,9 -1,0	4,5 8,8 -0,7	2,2 5,8 -1,8	0,4 2,2 -2,1	0,8 1,5 -0,5	1,0 4,6 -0,3	1,0 2,8 -0,2	2,4 4,0 2,0			
Berlin (39)	Mittel 14,4 Höchstwert 18,5 Tiefstwert 10,5	11,0 16,0 6,0	10,9 14,9 8,1	10,8 16,5 5,3	12,6 18,5 10,2	11,4 18,5 5,9	11,4 18,9 5,9	12,6 18,7 10,4	12,6 18,7 9,0	12,6 18,7 9,0	12,6 18,7 9,0	10,6 13,1 7,4	8,9 11,1 9,0	8,6 11,7 6,1	7,7 12,6 4,6	8,9 16,0 3,3	9,0 17,9 2,7	11,8 13,7 10,3	11,1 12,9 9,4	10,9 13,1 7,3	10,9 13,1 7,3	8,5 10,5 6,5	3,0 10,5 -1,5	2,2 10,5 -3,6	2,1 7,4 -1,8	4,5 9,7 0,0	2,2 5,8 -0,8	0,4 2,2 -0,4	0,8 1,8 -0,3	1,0 4,5 -1,0	1,0 2,8 -1,5	2,4 4,0 0,9			
Cottbus (70)	Mittel 15,6 Höchstwert 19,8 Tiefstwert 12,4	12,2 16,0 8,7	11,1 16,0 8,9	11,0 16,6 6,1	13,3 18,4 10,5	12,1 19,6 5,5	12,1 19,6 5,5	14,5 20,3 10,1	13,8 19,6 11,2	14,1 19,6 12,2	14,1 19,6 12,2	11,2 16,1 9,9	8,4 11,5 6,5	7,9 10,6 5,2	8,5 13,9 3,4	9,4 17,7 3,1	9,4 17,8 3,4	10,2 14,8 9,9	12,5 14,8 8,5	10,7 12,7 8,5	10,5 13,5 7,5	8,2 11,5 5,5	3,1 10,9 -1,4	2,9 10,2 -2,5	2,9 8,2 -1,3	4,2 8,9 0,7	1,5 5,0 -1,7	0,1 2,6 -1,3	0,8 4,7 -1,3	1,6 2,8 -0,5	2,1 3,3 0,8				
Gardelegen (47)	Mittel 12,8 Höchstwert 17,7 Tiefstwert 7,0	11,4 16,1 8,2	11,1 14,3 8,9	11,8 16,2 6,4	12,2 16,2 8,9	11,9 18,5 4,5	11,9 18,7 4,5	14,0 19,6 9,2	14,2 19,6 11,4	14,2 19,6 11,4	14,2 19,6 11,4	10,4 13,0 8,2	8,4 11,5 5,7	8,4 10,5 5,6	11,0 16,5 5,9	11,6 18,5 9,1	11,8 17,7 5,6	11,9 15,7 4,1	11,0 13,2 8,7	11,0 13,2 8,7	11,0 13,2 8,7	6,9 11,7 3,8	1,4 10,9 -4,4	1,8 10,9 -4,4	1,6 9,4 -1,5	3,1 9,4 -1,0	2,0 5,0 -1,0	0,9 2,6 -0,7	1,5 5,0 -0,5	2,3 4,7 -0,5	3,0 6,5 -1,4	0,3 1,0 -1,4			
Wernigerode (234)	Mittel 19,8 Höchstwert 19,2 Tiefstwert 9,6	11,6 14,8 9,7	10,8 12,7 6,5	13,0 17,2 9,0	12,1 17,5 7,5	12,1 17,5 7,5	12,1 17,5 7,5	14,2 19,6 11,7	14,6 19,6 10,0	14,6 19,6 10,0	14,6 19,6 10,0	10,5 13,0 8,2	8,4 11,5 5,7	10,5 13,0 8,2	11,8 17,7 6,3	11,8 17,7 6,3	11,9 15,7 4,1	11,0 13,2 8,7	11,0 13,2 8,7	11,0 13,2 8,7	11,0 13,2 8,7	7,5 11,7 3,8	5,2 10,9 -4,4	5,2 10,9 -4,4	3,1 9,4 -1,5	2,0 5,0 -1,0	0,9 2,6 -0,7	1,5 5,0 -0,5	2,3 4,7 -0,5	3,0 6,5 -1,4	0,3 1,0 -1,4				
Wittenberg (72)	Mittel 15,1 Höchstwert 19,7 Tiefstwert 9,6	11,4 15,2 7,4	11,0 14,1 9,4	11,0 16,5 6,1	13,0 18,5 9,9	11,9 17,8 7,5	11,9 17,8 7,5	13,2 19,4 11,7	13,0 18,5 10,0	13,0 18,5 10,0	13,0 18,5 10,0	11,9 14,2 8,4	8,2 11,5 5,3	9,1 13,9 4,9	9,4 14,7 5,2	10,5 17,2 4,9	10,6 14,5 4,1	11,9 14,5 9,5	11,0 12,6 8,9	11,0 12,6 8,9	11,0 12,6 8,9	6,9 11,7 3,8	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3	11,6 14,2 7,3		
Görlitz (297)	Mittel 14,9 Höchstwert 18,2 Tiefstwert 11,9	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4	11,0 14,9 7,4
Dresden (246)	Mittel 14,5 Höchstwert 17,5 Tiefstwert 12,4	11,7 14,8 8,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4	11,0 13,2 9,4
Pflannen (407)	Mittel 12,5 Höchstwert 14,8 Tiefstwert 10,8	10,0 12,1 7,5	9,2 12,2 5,9	9,4 12,2 5,9	8,2 11,0 5,4	8,2 11,0 5,4	8,2 11,0 5,4	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2	10,8 14,3 7,2
Erfurt (254)	Mittel 12,6 Höchstwert 16,0 Tiefstwert 9,6	11,5 14,0 8,9	9,8 13,2 6,8	9,8 13,2 6,8	9,8 13,2 6,8	9,8 13,2 6,8	9,8 13,2 6,8	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7	10,6 14,3 5,7

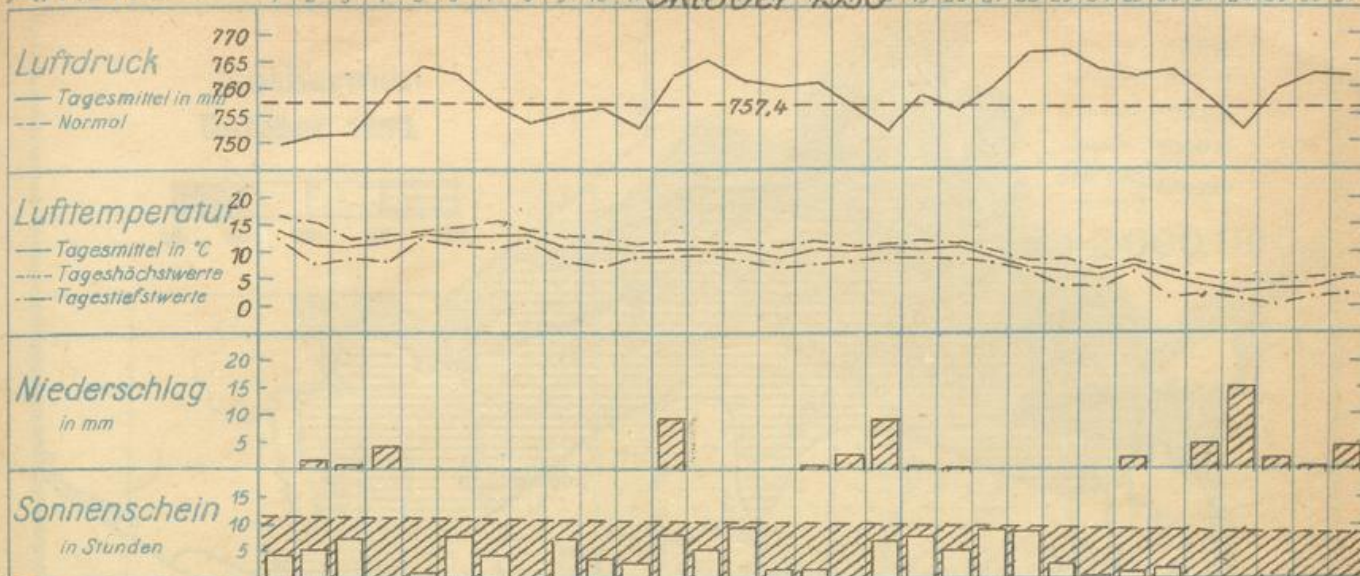
Tägliche Niederschlagshöhen — Oktober 1950

Station	See- höhe in m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Mecklenburg																																	
Arkona	42									0,0			9,3			0,0	0,1	3,0	9,2	0,8	0,1	0,0					2,2	0,0	6,9	15,2	2,4	0,8	5,8
Wick bei Gredswald	1	0,8	1,8	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2	4,5	0,0	0,0	0,0	0,1	1,0	22,2	5,5	0,4	0,0					0,4	0,8	0,0	7,7	1,9	0,3	5,0
Warnemünde	4	2,3	0,6	2,7					0,0	0,3	0,1	2,5	0,0			9,4	1,7	2,8	7,2	4,5	0,3	0,5					0,0	0,0		3,0	2,2		4,4
Boltenhagen	2	1,6	1,3	0,2					0,0	0,1	0,5	5,2	0,8	0,1	7,1	5,9	0,5	2,9	0,4	0,1	0,1						0,0	0,0		3,5	3,0		1,1
Schwärn	60	0,7	1,6	1,3					0,0	2,4	0,1	2,8	0,7	0,1	6,5	0,8	1,7	7,3	2,4	0,0	0,0						0,0	0,0		4,7	0,1		4,5
Teterow	68	0,6	1,2	1,0					0,0	0,0	1,0	5,3	1,0		1,1	0,0	1,6	6,1	2,8	0,3	0,0						0,0	0,0		2,0	2,0		2,8
Uckermünde	1	1,3	3,4	4,7					0,0	0,0	3,8	4,2			0,0	1,4	7,1	3,4	0,6	0,3							0,0	0,0		3,5	1,8	1,2	2,8
Neustädtl.	85	0,1	1,0	3,1	2,1				0,0	0,0	4,8	2,3	0,0	0,0	0,1	0,8	4,6	0,3	0,0	0,0	0,0						0,0	0,0		2,1	0,3		2,5
Marnitz	81	1,2	3,5	2,0					2,1	3,6	4,0	0,0	0,4	1,5	0,0	0,2	8,5	3,7	0,0	1,4							0,0	0,0		1,7			3,1
Boizenburg	45	0,1	1,4	3,8	0,7				0,4	0,2	5,4	0,1	0,0	2,0	1,8	1,5	5,8	0,1	0,1	0,1							0,0	0,0		3,6	0,2		3,1
Brandenburg-Berlin																																	
Wittenberge	21	1,7	3,7	0,5					0,7	0,7	4,1	3,7	0,5	1,7	1,0		0,7	4,6	1,3	0,0	0,0						0,0	0,0		3,1	0,1		1,0
Kyritz	49	1,0	2,4	0,5					0,0	0,0	6,5	4,0	0,1	0,6			1,2	4,3	1,5		0,0						0,0	0,0		4,0			1,8
Wall	40	0,8	1,1	0,6					0,0	0,0	3,2	0,5		0,0			2,1	3,5	2,8	0,3	0,0						0,0	0,0		2,9	0,0		2,6
Zobelenick	46	0,7	1,5	0,8					0,0	0,0	3,3	4,1		0,1			2,4	3,3	1,7	0,2	0,0						0,0	0,0		8,2			3,3
Angermünde	48	0,9	0,0	1,0					0,0	0,0	4,6	2,6	0,0				2,3	2,8	1,9	0,1	0,1						0,0	0,0		3,2	0,0		3,0
Müncheberg	63	0,7	2,7	1,7					0,0	0,0	4,6	4,7					2,2	6,1	4,3	0,8	0,0						0,0	0,0		3,4	0,0		2,7
Frankfurt	52	0,5	1,9	3,1					0,0	0,0	2,1	5,6	3,0	0,0	0,0	0,0	0,5	5,0	2,9	0,4	0,0						0,0	0,0		3,1	0,0		2,9
Lützenberg	105	0,5	2,1	0,6					0,0	0,0	1,1	7,5	4,4		0,2	0,0	0,3	7,5	4,2	0,2	0,0						0,0	0,0		0,1	3,9		2,5
Berlin-Adlershof	30	0,0	2,0	0,5					0,0	0,0	0,1	4,1	3,9		0,1	0,0	2,1	6,3	1,0	0,5	0,1						0,0	0,0		3,5	0,0		3,5
Potsdam	81	0,4	2,2	0,4					0,0	0,0	0,1	4,7	3,6		0,1	0,0	2,5	5,8	0,6	0,0	0,0						0,0	0,0		4,8			3,5
Brandenburg	31	0,5	1,7	0,0					0,0	0,0	3,0	3,0	0,2	1,1	0,0	4,0	3,6	2,6			0,0						0,0	0,2		0,0	4,6		2,3
Jüterbog	72	0,5	1,4	0,1					0,0	0,0	13,3	0,4	0,1	0,2		1,3	3,0	0,5	0,3	0,0							0,0	0,0		5,3		3,8	
Löhben	53	1,4	1,5	0,2					0,0	0,0	4,3	12,4	1,3		0,0	0,0	0,0	9,0	0,9	0,0	0,1						0,0	0,0		4,3	0,0		4,4
Cottbus	70	1,8	1,6	2,0					0,4	2,6	12,3	0,8	0,0	0,2	0,0	0,0	8,8	8,0									0,0	0,0		3,7			3,7
Kirchhain	98	1,5	1,5	0,0					0,0	0,0	5,3	13,6	1,8	0,2		0,2	9,1	0,1	0,2	0,1							0,0	0,0		4,6	0,0		3,7
Sachsen-Anhalt																																	
Salzwedel	25	1,8	6,7	0,4					1,1	0,0	6,2	3,7	1,1		6,6	0,1	0,9	4,1	0,0	0,0	0,0						0,0	0,0		3,5	0,4		0,0
Gardlegen	47	2,2	0,7	0,0					0,0	0,0	1,5	1,3	0,8		0,8	3,0	0,1	0,0	0,1								0,0	0,0		7,3	1,5		0,4
Magdeburg	79	1,6	2,2						0,0	0,0	2,4	0,6	0,4		2,3	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0							0,0	0,0		6,9	0,1		1,2
Wernigerode	234	0,5	3,7	2,7					0,0	0,0	0,0	1,4	0,1		2,2	1,8	0,8			0,0							0,0	0,0		10,5	3,8		0,0
Achersteden	141	0,0	3,2	1,2					0,1	0,0	0,9	1,7	0,1		0,8	5,4	0,0	0,0									0,0	0,0		4,2	0,2		1,1
Wittenberg	72	2,5	2,7	0,4					0,1	0,0	3,1	2,0	0,2	0,3	0,0	0,4	6,6	0,0	0,2	0,0							0,0	0,0		4,9			2,0
Torgau	81	1,2	1,6	0,7					0,0	0,0	2,1	12,6	1,6	0,0	0,8	0,0	0,5	8,4	0,2	0,0							0,0	0,0		3,0			4,2
Halle-Passendorf	78	0,0	0,1	3,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	5,2	1,3	0,6	0,0	0,0	0,1	9,5	1,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	6,4	0,2	0,0	0,5
Sachsen																																	
Hoyerswerda	131	0,1	2,1	0,9					0,0	0,8	1,7	4,7	5,9	0,2	0,5		0,4	3,2	1,3	0,2							0,0	0,0		3,3	5,6		4,9
Cöritz	237	2,7	0,2	1,2					0,3	2,6	2,8	2,0	0,8		0,0	10,1	7,9	0,0	0,1								0,0	0,0		7,0			5,7
Wahndorf	246	1,0	0,0	0,1					0,7	3,3	1,6	0,0	0,2	0,0	0,0	2,2	16,8	1,2	0,2	0,0							0,0	0,0		6,9	0,1		3,5
Collnberg	315	0,0	1,4	0,9					0,5	5,0	14,8	3,6		1,9		2,2	14,7	0,1	0,9								0,0	0,0		11,0			4,1
Leipzig	123	0,4	5,2	0,9					0,0	0,5	13,0	2,2	0,4	0,6		2,4	10,7	0,3	1,3	0,1							0,0	0,0		1,5	3,2	0,1	4,1
Chemnitz	356	0,5	1,8	1,3					0,9	7,2	0,1	2,6	0,1	0,6		1,0	17,9	2,1	1,6								0,0	0,0		4,1	5,9		4,3
Plauen	407	0,2	1,8	2,7					0,0	1,4	6,8	0,1	2,3	0,0	0,2		1,0	6,5	3,0	2,7							0,0	0,0		2,4	7,3	0,1	0,8
Thüringen																																	
Kaltenber.	445	0,2	4,0	6,0					0,0	0,3	1,6	3,6	3,2	2,8		0,6	3,7	0,3	2,1	0,1							0,0	0,0		2,2	11,9	5,4	0,0
Erfurt	254	0,4	5,3	4,2					0,0	0,6	6,0	1,4			1,8	6,2	0,4	0,8									0,0	0,0		4,5	10,7	0,8	0,0
Jena	155	0,1	0,4	2,5					0,2	0,0	0,2	7,6	2,3	0,0	0,1		0,9	5,1	1,7	0,4			0,1				0,0	0,0		4,1	8,8	0,2	1,4
Altenburg	234	0,6	0,8	0,0					0,0	1,7	6,0	1,1	0,5	0,0		0,5	9,7	3,8	1,6								0,0	0,0		3,6	6,0	0,0	2,3
Sonneberg	636	2,1	6,2	3,8					2,2	4,9	1,5	2,4	0,0		0,5	13,1	2,																

Arkona

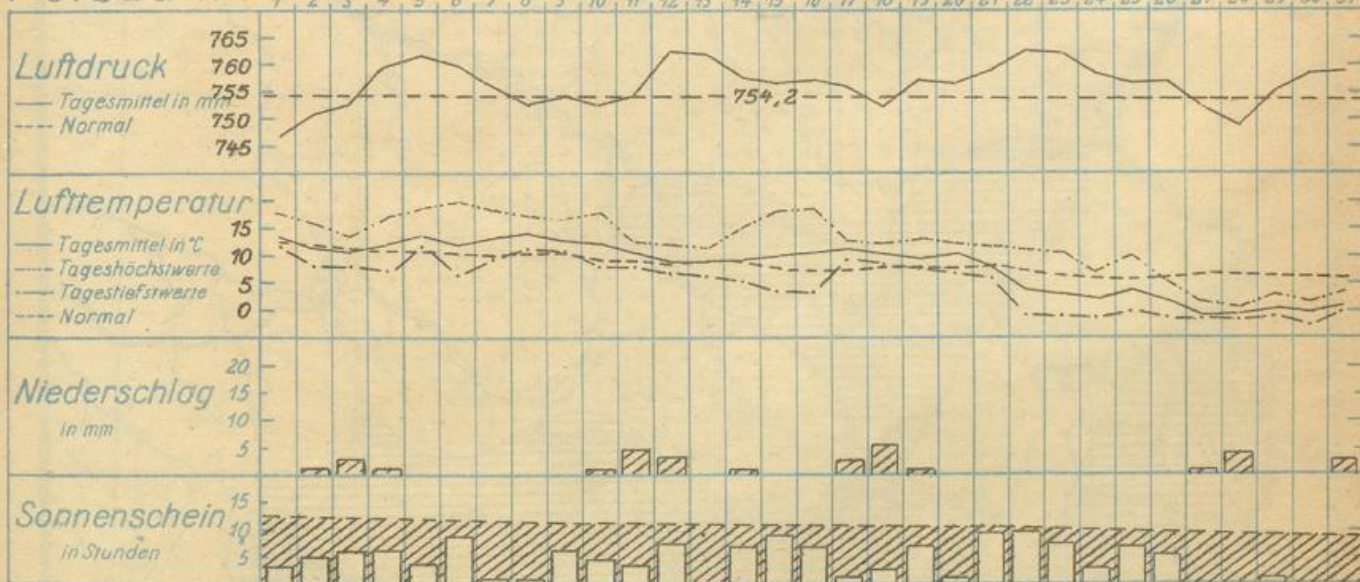
Seehöhe 42 m

Oktober 1950



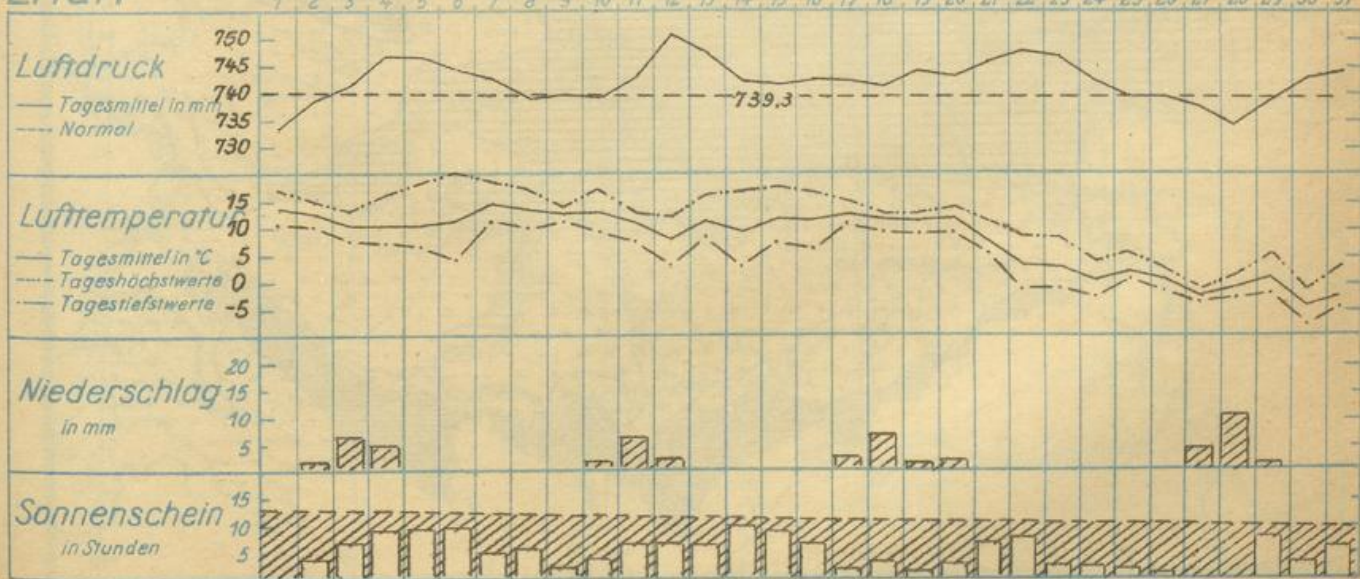
Potsdam

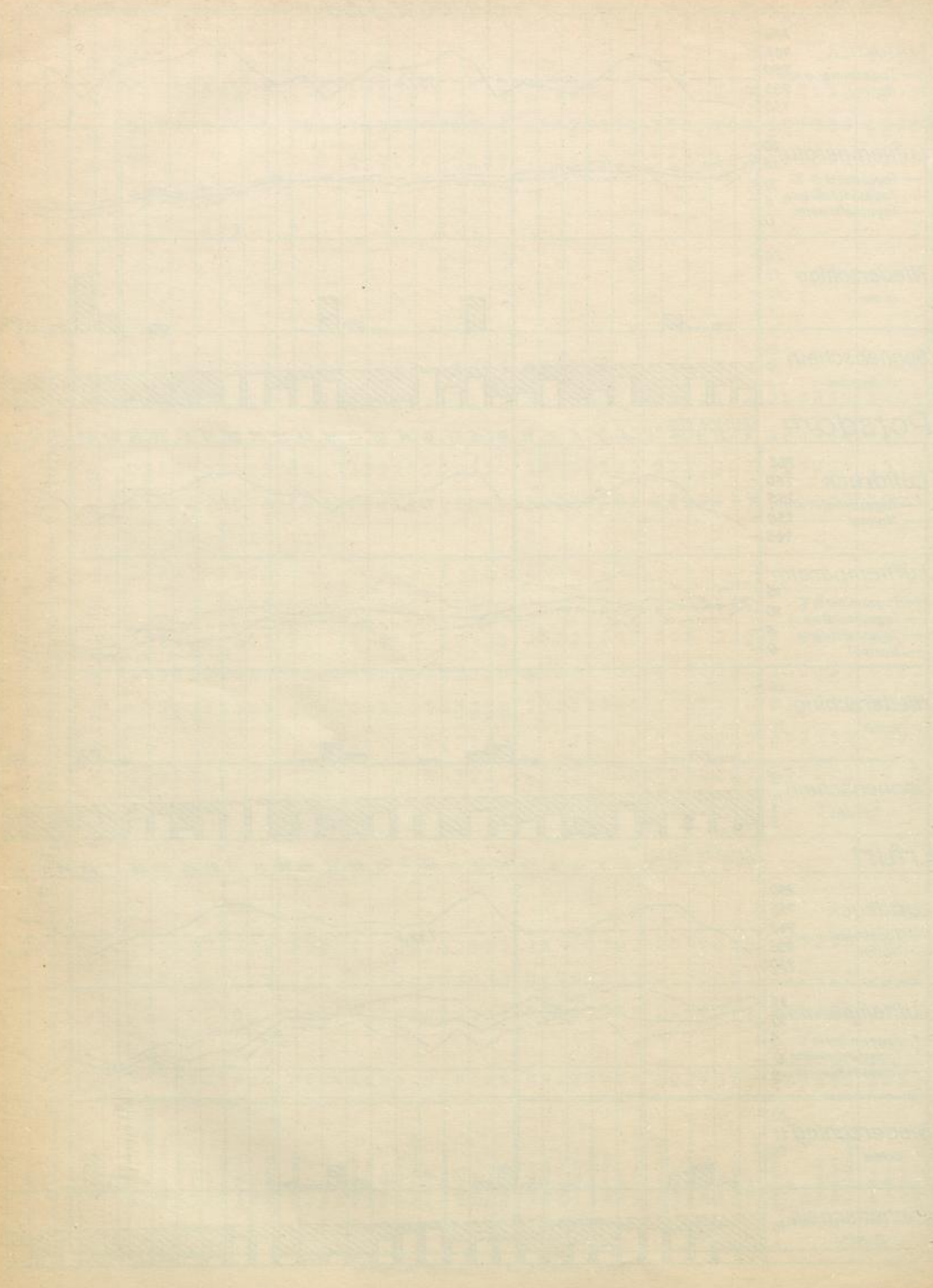
Seehöhe 81 m



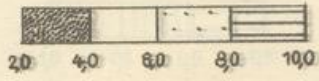
Erfurt

Seehöhe 254 m



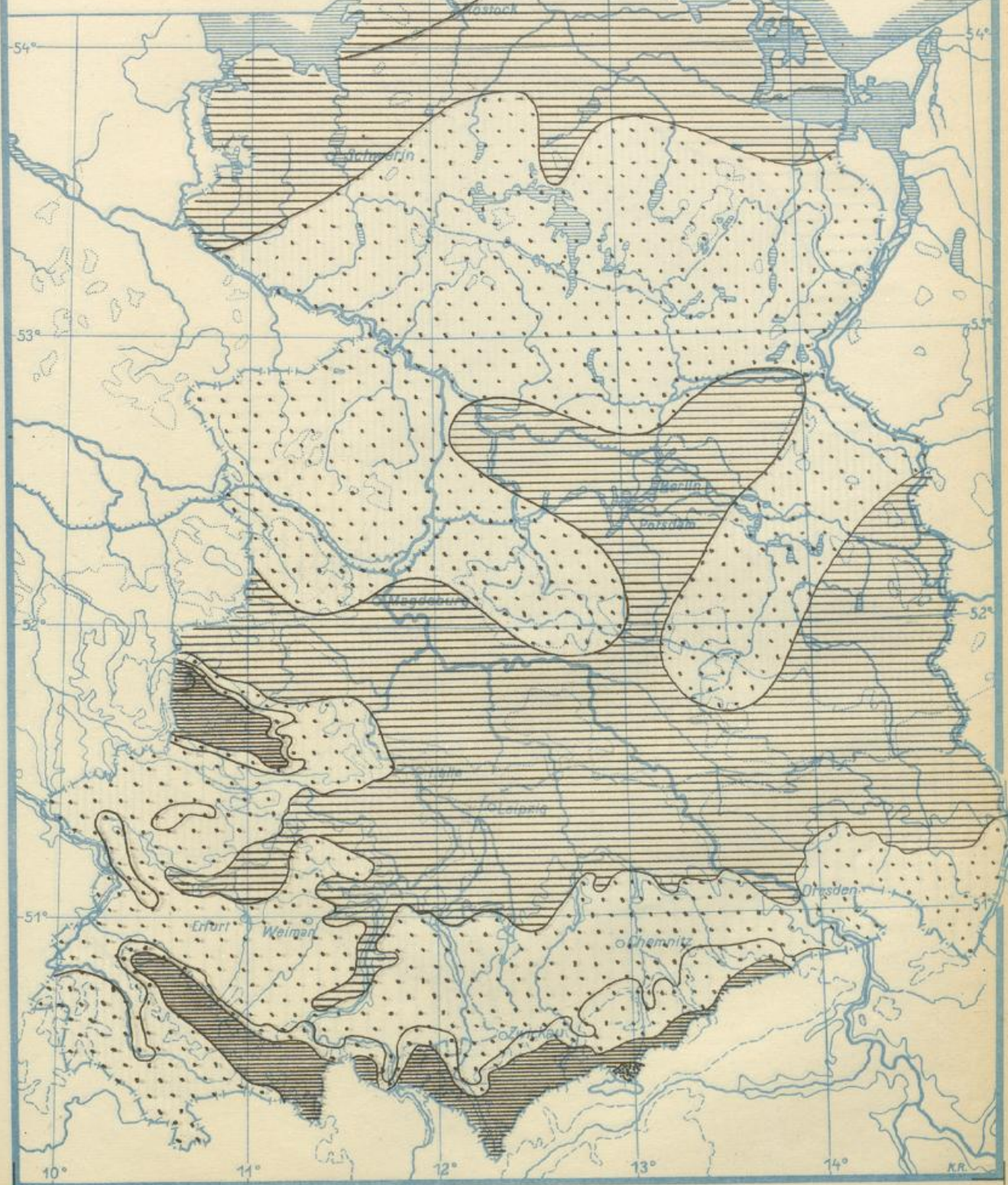


Isothermen Oktober 1950



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000





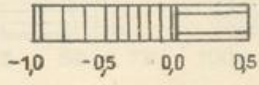
Jæsthermen
Jæsther 1880



1:250 000

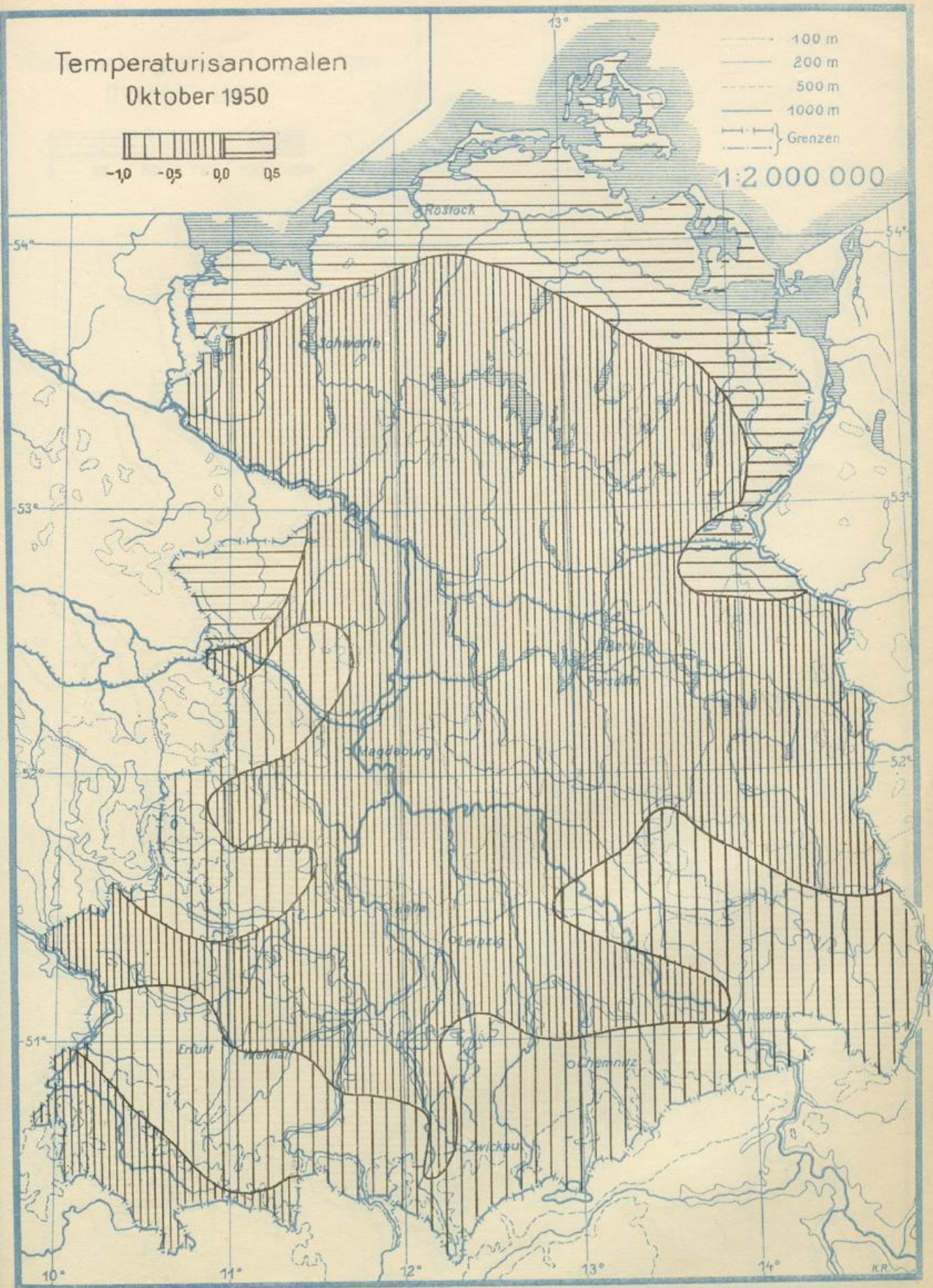
Legend
Scale
North arrow

Temperaturisanomalen Oktober 1950

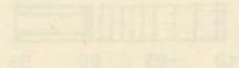


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

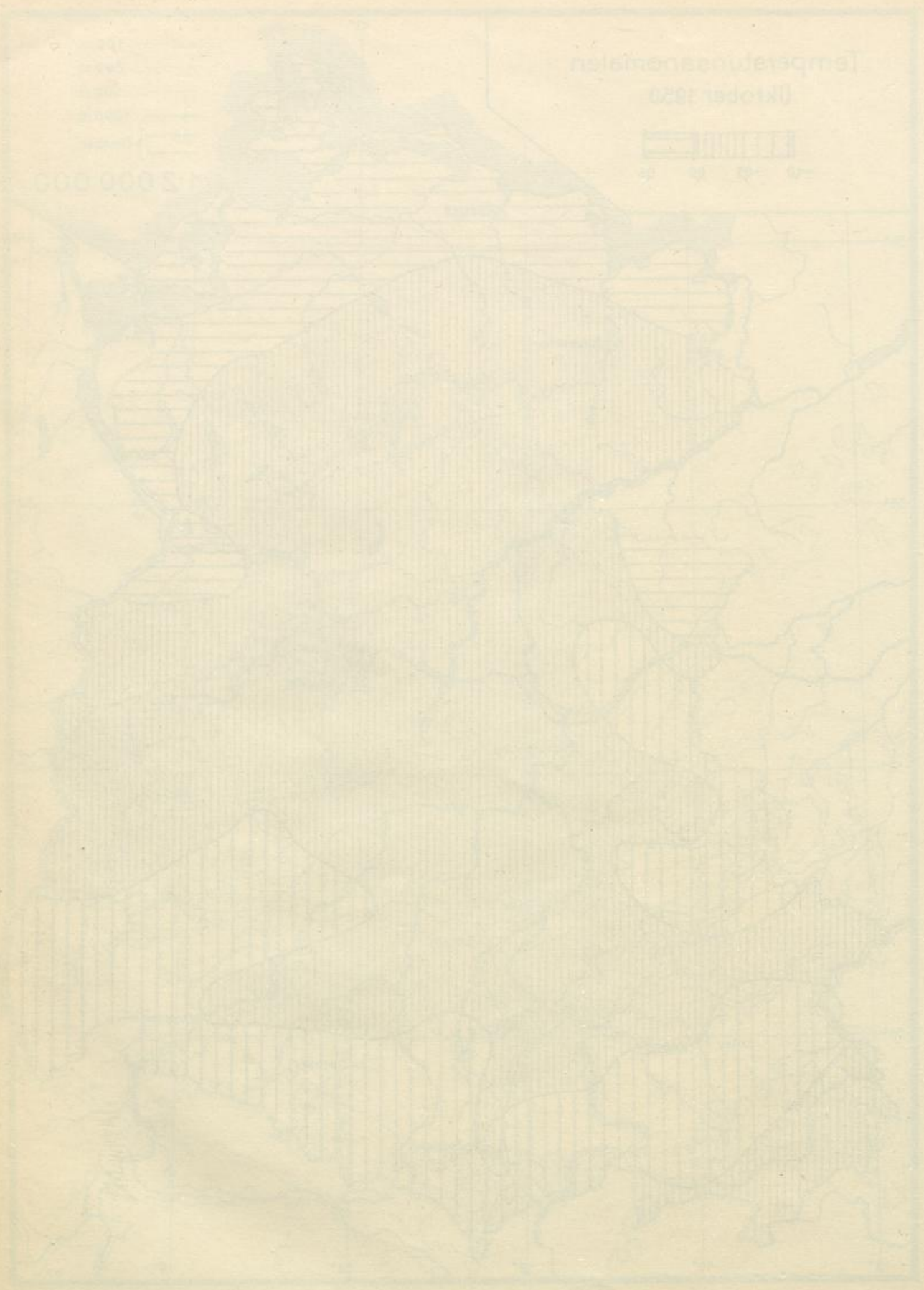
1:2 000 000



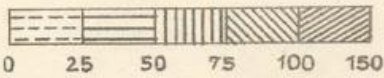
Temperaturverhältnisse
Oktober 1920



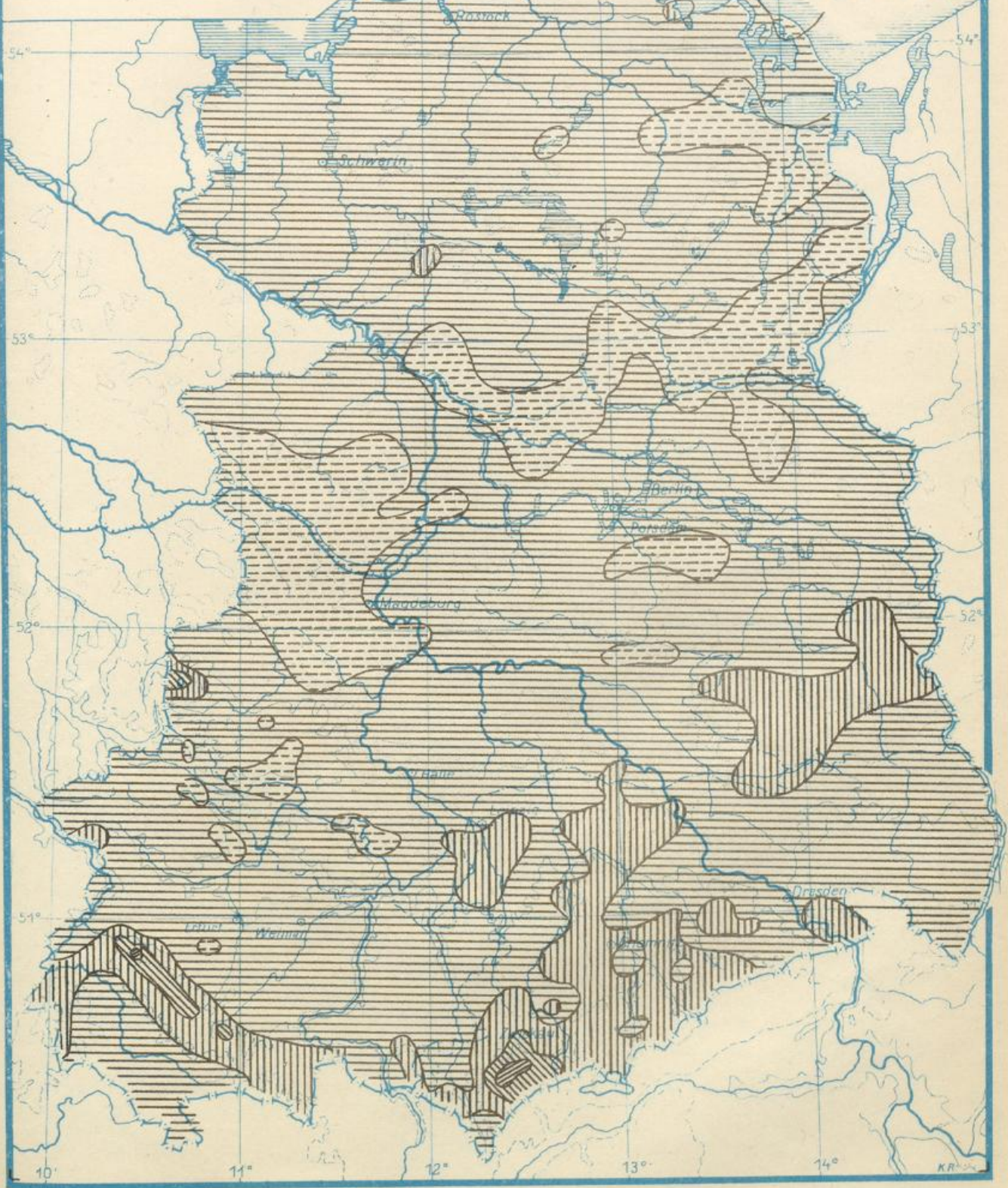
1:200 000

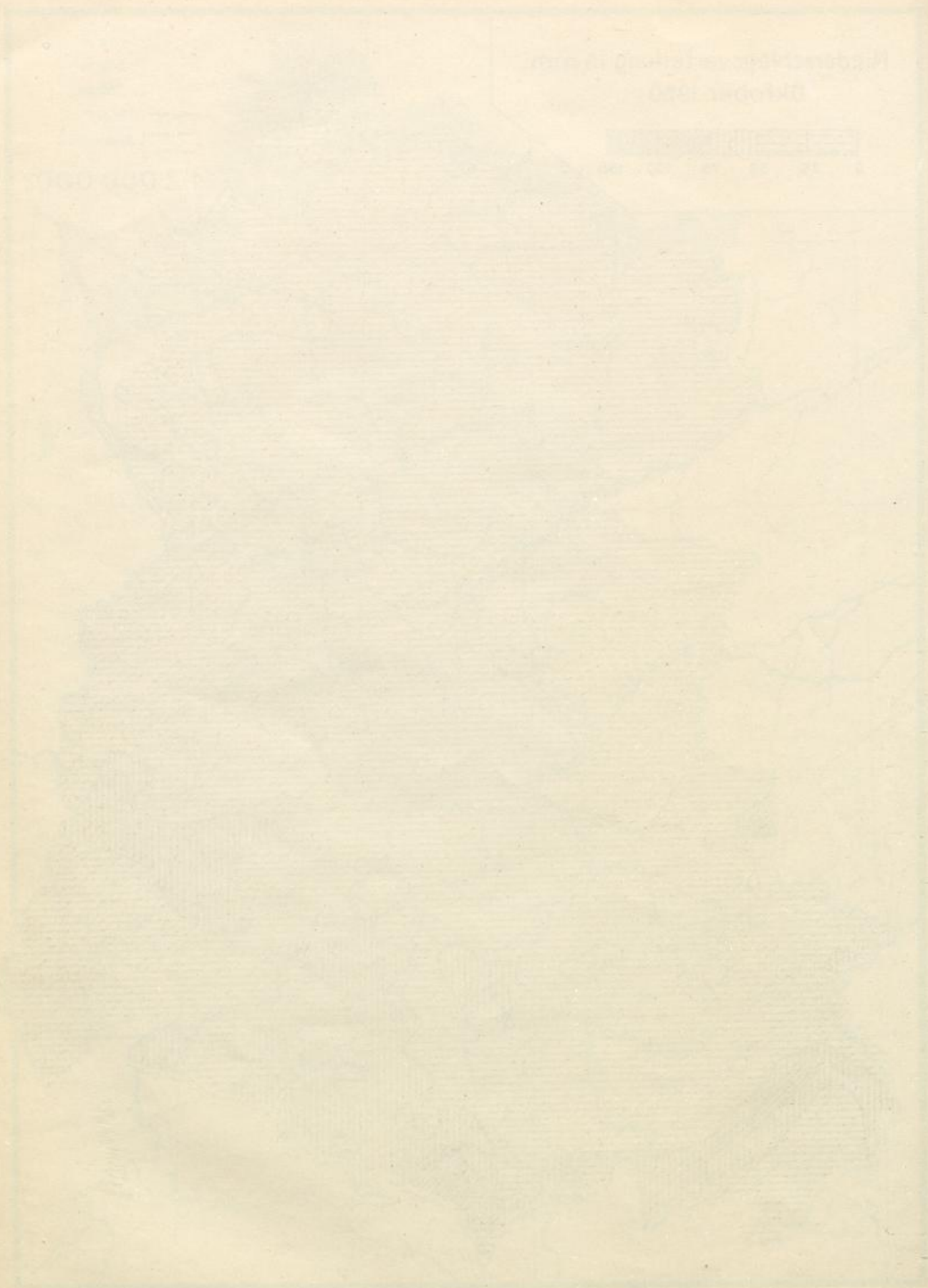


Niederschlagsverteilung in mm Oktober 1950



1:2 000 000



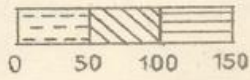


Mr. A. D. ...
October 1890

...

...

Prozente des Normalniederschlags Oktober 1950



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

